

KONZEPTION

(Überarbeitung Juni 2017)



Diakonie Fürstenfeldbruck e.V.

Pfarrer-Betzl-Str. 1
82216 Maisach

Tel. 08141/305974
Fax. 08141/306094
e-mail: Hort-Maisach@diakoniefb.de

Gliederung

Vorwort - Leitgedanken

1 Rahmenbedingungen

- 1.1 Trägerschaft
- 1.2 Kurzchronik und Beschreibung der Räumlichkeiten
- 1.3 Garten und Außenspielbereich
- 1.4 Einzugsgebiet und soziales Umfeld der Kinder und ihrer Eltern
- 1.5 Öffnungs- und Urlaubszeiten
- 1.6 Personal
- 1.7 Gruppenstruktur

2 Information und Anmeldung

- 2.1 Wer braucht was?
 - 2.1.1. Was benötigen wir von Ihnen?
 - 2.1.2 Was braucht Ihr Kind?

3 Tagesablauf

4 Unsere Ziele und Basiskompetenzen Qualitätsmerkmale und Qualitätssicherung

- 4.1 Pädagogische Zielsetzung
- 4.2 Leitbild
- 4.3 Vermittlung unseres evangelischen Glaubens und ethische Bildung
- 4.4 Kinderschutz
- 4.5 Partizipation
- 4.6 Kinderkonferenz
- 4.7 Hausaufgaben

5 Besonderheiten

6 Team- und Elternarbeit

7 Schlusswort

Vorwort

Wir freuen uns, dass Sie sich für unseren evangelischen Schülerhort Maisach interessieren. Es ist uns wichtig, dass sich Ihr Kind bei uns wohl fühlt und Sie uns Ihr Vertrauen schenken.

Grundlage unserer Arbeit ist das christliche Menschenbild: Annahme jedes Menschen in seiner Einzigartigkeit und Achtung seiner Würde.

Wir sind eine familienergänzende Erziehungs- und Bildungseinrichtung und begleiten die Kinder auf ihrem Weg zu einem selbstverantwortlichen, eigenständigen, mündigen Leben in unserer demokratischen Gesellschaft und in dem jeweiligen sozialen Umfeld.

Heute hat sich die Kindheit in der Gesellschaft, im Vergleich zu Ihrer Kinderzeit stark verändert. Die Kinder haben in der Regel viel zu wenig Freiheit. Sie können nicht ihre Abenteuer im Wald oder Feld suchen, so wie viele es von ihnen früher konnten. Die Spielmöglichkeiten sind entweder durch Verbote (Grünflächen dürfen nicht betreten werden) begrenzt oder durch nicht vorhandene Spielkameraden, wie Geschwister oder Nachbarskinder eingeschränkt. Sie haben stattdessen zu kleine und oft mit Spielzeug überladene Kinderzimmer. Die Medien und auch die Computerspiele beherrschen die restliche Freizeit.

Sie wurden in eine Konsumgesellschaft hineingeboren und wachsen mit der Erfahrung auf, alles was defekt ist wird durch Neukauf ersetzt.

Die permanente Reizüberflutung wie Musik beim Einkauf, im Auto oder zu Hause, der Fernseh- oder Videokonsum lassen unsere Kinder eine Welt erleben, in der immer etwas los ist und in der Eigendynamik nicht nötig ist.

Hinzu kommen der Schul- und Freizeitstress. Unsere Kinder haben überfüllte Terminkalender: Nachmittagsunterricht, Musikschule, Kunstturnen, Kampfsport usw. Das kann mitunter zu unzufriedenen, fordernden und verhaltensauffälligen Kindern führen. Unsere Kinder brauchen Zeit, Geborgenheit und einen Ort zum Wohlfühlen an dem sie Gemeinschaft erleben und leben können.

- Zeit**
- für die Weiterentwicklung ihrer sozialen Verhaltensweisen und Kompetenzen durch Partizipation zur Selbstfindung bzw. Persönlichkeitsbildung
 - Demokratie erfahren durch Selbst- und Mitbestimmung
 - für die Gemeinschaft
 - für Gespräche
 - zum Spielen (Bewegung, Phantasie und Rollenspiele)
 - um das Spielen mit Konstruktionsmaterial oder auch Gesellschaftsspiele wieder zu erlernen
 - für die Hausaufgaben
 - Spiel und Bewegung im Freien

All diese Zeit möchten wir Ihren Kindern geben und sie dabei pädagogisch gut begleiten, damit sie christliche und soziale Werte erfahren.

Wie wir diesen „Ort der Zeit“ ihren Kindern geben können, erfahren Sie aus unserem Konzept.

1 Rahmenbedingungen

1.1 Trägerschaft

Die Einrichtung ist in Trägerschaft der evangelischen Diakonie Fürstenfeldbruck e.V., vertreten durch den Vorstand Joachim Bucher.

1.2 Chronik und Räumlichkeiten

Unser Hort entstand 1997 unter Trägerschaft der evangelischen Kirche Olching/Maisach, in Fertigbauweise als zweigruppige Einrichtung mit 50 Plätzen. Unsere Räumlichkeiten sind ebenerdig. Für jede Gruppe ist ein Gruppenraum und ein Nebenraum vorhanden.

Für die Hortleiterin ist ein Büro vorhanden. Eine großzügig gebaute Küche steht mit einer Sitzecke zur Verfügung. Der Gang dient als Garderobe. Im seitlichen Nebengang befinden sich eine Mädchentoilette mit Waschraum, eine Bubentoilette mit Waschraum und die Personaltoilette, die behindertengerecht geplant und gebaut wurde. Durch diesen Nebengang und die Türen in den Gruppenräumen können unsere Kinder den Garten erreichen. Auf Grund der großen Nachfrage wurde im September 2002 eine 3. Hortgruppe mit 20 Plätzen in den Räumen der benachbarten Hauptschule eingerichtet. Auch hier standen uns zwei Gruppenräume und eine kleine Garderobe für die Kinder zur Verfügung. Seit September 2010 befindet sich die dritte Gruppe mit 25 Kindern im Anbau des Hortes. Im Zuge der An- und Umbaumaßnahme ist hier zusätzlich ein Gruppenraum mit angrenzendem Hausaufgabenraum entstanden. Außerdem gibt es einen Werkraum, einen Materialraum, einen Bewegungsraum, ein Personal- bzw. Besprechungszimmer und jeweils eine Buben- und Mädchentoilette, sowie eine Personaltoilette. Die Garderobe ist im Gang untergebracht.

Seit dem 01.01.2017 ist die evangelische Diakonie Fürstenfeldbruck e.V. Träger unserer Einrichtung.

1.3 Garten und Außenspielbereich

Der Garten beinhaltet ein Schaukelgestell für zwei Kinder, einen Sandkasten und einen Kletterturm. Ein Holzhaus, welches auch im Garten steht, wird für Außenspielzeug genutzt. Als positiver Ausgleich für die geringe Außenspielfläche steht uns die direkt angrenzende Rasenfläche mit Sportanlagen der Mittelschule Maisach zur Verfügung. Durch den Anbau 2010 vergrößerte sich auch unsere Gartenfläche. Ein neuer Geräteschuppen und eine Wippstange wurden aufgestellt, zwei Hochbeete angelegt und fünf Obstbäume gepflanzt. Ein Spielhügel wurde aufgeschüttet und teilweise bepflanzt. Außerdem erhielten wir eine teilweise überdachte Terrasse.

1.4 Einzugsgebiet und soziales Umfeld

Der Hort ist in der Gemeinde Maisach ansässig. Das Gebäude befindet sich unmittelbar neben der Mittel- und Realschule. Das evangelische Gemeindezentrum mit Pfarrhaus liegt schräg gegenüber. Hinter unserer Einrichtung steht der zweigruppige Kindergarten der AWO. Östlich des Hortes grenzen Reihen- und Mehrfamilienhäuser an. Nahe des Sportplatzes der Mittelschule befindet sich das Maisacher Freibad. Unsere Kinder kommen aus mehreren verschiedenen Ortsteilen der Großgemeinde Maisach.

Ein geringer Teil der Kinder leben mit ihren allein erziehenden Elternteilen zusammen. Die Kinder kommen aus unterschiedlichen Schulen zu uns: Grundschule Maisach, Grundschule Gernlinden, Mittelschule Maisach, Realschule Maisach, umliegende Gymnasien, Lernförderschule Fürstenfeldbruck.

1.5 Öffnungs- und Urlaubszeiten

Wir haben von Montag bis Donnerstag von 10.00 – 18.00 Uhr geöffnet. Am Freitag ist der Hort von 10.00 – 17.00 Uhr geöffnet. Unsere Hauptschließungszeit liegt in den Sommer- und in den Weihnachtsferien. In den verbleibenden Schulferien haben wir von Montag bis Freitag von 7.30 – 17.00 Uhr geöffnet. Außerordentliche Schließungstage werden rechtzeitig bekannt gegeben. In den Pfingstferien ist unsere Einrichtung wegen einer Jugendherbergsfahrt mit den Kindern für 1 Woche geschlossen.

1.6 Personal

Pädagogisches Team:

Gruppe I	->	1 Erzieherin 1 Kinderpflegerin	mit 40 Stunden mit 40 Stunden
Gruppe II	->	1 Erzieherin 1 Kinderpflegerin 1 Kinderpflegerin	mit 35 Stunden mit 18 Stunden mit 15 Stunden
Gruppe III	->	1 Erzieherin (Hortleitung) 1 Kinderpflegerin	mit 40 Stunden mit 40 Stunden

Organisatorisches Team:

- Hortleiterin
- Küchenhilfe
- Reinigungspersonal

1.7 Gruppenstruktur

Es gibt drei Gruppen mit je 25 Plätzen, die von Schülerinnen und Schülern der 1. bis 5. Klasse belegt werden. In der Gruppe I, II und III werden die Kinder von einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin betreut. Die Erzieherin der Gruppe III ist gleichzeitig die Leiterin des Hortes

2 Informationen zur Anmeldung

- Aufnahmemöglichkeit das ganze Jahr
 - Telefonischer oder persönlicher Erstkontakt
 - Einladen der Eltern mit dem Kind (Schnuppertag)
 - Mitgeben des Betreuungsvertrages und des Informationsblattes
 - Fragen – Wünsche – Antworten
- Telefonzeiten von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr
Freitags bis 17.00 Uhr
Zu den übrigen Zeiten steht Ihnen der Anrufbeantworter zur Verfügung

Besucht ein Kind den Hort nicht, z. B. wegen Krankheit, sind die Eltern verpflichtet der Einrichtung bis 11.00 Uhr Bescheid zu geben.

2.1 Wer braucht was?

2.1.1 Was benötigen wir von Ihnen?

- Vollständig und komplett ausgefüllte Betreuungsunterlagen
- Vorlage des Vorsorgeuntersuchungsheftes (U9), oder eines ärztlichen Attestes
- Informationen über Termine für außerordentliche Aktivitäten und Nachmittagsunterricht
- Entschuldigungen für das Fernbleiben der Kinder (mündlich – Anrufbeantworter – oder schriftlich)
- Unterstützung, Wertschätzung und Interesse an unserer pädagogischen Arbeit
- Termingerechte Rückgabe von Informationsmaterial, welche für die Ferienplanung etc. erforderlich sind
- Nach meldepflichtigen Infektionskrankheiten und Läusebefall ist, bei Bedarf, ein ärztliches Attest vorzulegen.

2.1.2 Was braucht Ihr Kind?

- Ein Paar bequeme Hausschuhe, die von Zeit zu Zeit auf Passform von Ihnen kontrolliert werden müssen
- Wettergerechte Ersatzkleidung, die gekennzeichnet sein muss. Bitte diese in einem Stoffbeutel an die Garderobe hängen
- Brotzeit nach Bedarf für den Nachmittag. In den Ferien ist diese für das gemeinsame Frühstück sehr wichtig!!!
- Nach Bedarf, aber mindestens 1 x im Jahr eine Großpackung Papiertaschentücher
- Ein kleines Oktavheft erleichtert die Kommunikation zwischen den Erzieherinnen und den Eltern. Darin finden Sie wichtige Mitteilungen und können Ihrem Kind auch Nachrichten für den Hort mitgeben.
- Becher, Zahnbürste und Zahnpasta
- Trinkbecher

3 Tagesablauf

Nach Schulschluss – Ankommen im Hort.

Jetzt haben die Kinder Zeit zum Abreagieren und zur Ruhe zu kommen, für Gespräche untereinander und mit den Erzieherinnen, sich selbst zu finden, zum Spielen auch im Garten.

Prinzip der teiloffenen Gruppen, jeder kann sich dort aufhalten, wo er will (außer während der Gruppenzeiten und beim Mittagessen).

13.15 Uhr	Mittagessen
13.45 Uhr	Spiel und Bewegung im Freien
14.30 Uhr	Gruppenzeit
15.00- 16.15 Uhr	betreute Hausaufgabenzeit
16.15- 16.30 Uhr	Pause
16.30 Uhr	Offene Hausaufgabenzeit
16.30 Uhr	feste und wechselnde wöchentliche Angebote in den verschiedenen Förderbereichen

4 Unsere Ziele und Basiskompetenzen/ Qualitätsmerkmale & Qualitätssicherung

4.1 Pädagogische Zielsetzung

- Die Kinder sollen gerne zu uns kommen und sich angenommen fühlen.
- Erziehung zur Selbstständigkeit durch Bereitstellung von Freiräumen
- Eigenverantwortliches Umgehen mit sich selbst und mit Anderen
- Soziales kommunikatives Miteinander, interkulturelle Erziehung
- Erfahrung und Bedeutung von Mitverantwortung in der Gruppe und der Einrichtung
- Individuelle Förderung des einzelnen Kindes
- Dass Ihr Kind in geeigneter Atmosphäre die Hausaufgaben selbstständig und eigenverantwortlich erledigt.

4.2 Leitbild

Unser Leitbild ist das Christliche Menschenbild, Annahme jedes Menschen in seiner Einzigartigkeit und Achtung seiner Würde.

4.3 Vermittlung unseres evangelischen Glaubens und ethische Bildung

Wir sind eine evangelische Einrichtung
Evangelium heißt übersetzt: Frohe Botschaft bzw. Gute Nachricht

4.3.1 Vermittlung unseres christlichen Glaubens sowie Kennenlernen, Achten und Respektieren anderer Religionen oder Weltanschauungen.

Umsetzung: Beachtung der Feste, Gespräche, Bücher, Besuche und Kennenlernen von verschieden kirchlichen Einrichtungen.

Achtung anderer Glaubensgebote.

Andersgläubigen Familien vermitteln, dass sie bei uns willkommen sind.

4.3.2 Kennenlernen des Lebens und Wirkens von Jesus Christus, der uns gezeigt hat, wie Gott menschliches Zusammenleben meint.

Umsetzung: Wir lesen und besprechen biblische Geschichten und erfahren Hintergründe. Wir feiern Feste z.B. Advent, Nikolaus, Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Erntedank, Reformationstag, Buß- und Betttag in unserer Einrichtung. Gestalterisches Arbeiten in der Kindergruppe. Mit unserer Kirchengemeinde feiern wir Gottesdienste und gestalten diese auch mit. Jedes Kind soll lernen, sich selbst zu achten und Anderen mit Achtung zu begegnen.

- 4.3.3 Wir wollen spürbar machen, dass Jesus bis heute erfahrbar ist, dass Gott ein verlässlicher, liebender Gott ist, auf den wir vertrauen können. Das Kreuz als Symbol und Erinnerung von Leid, Hoffnung und Freude.

Umsetzung: Bezug zum Alltag herstellen durch Gleichnisse (einzeln oder in Kleingruppen). Anbieten von Orientierungshilfen in einer guten Atmosphäre. Trost bei Krisensituationen, Danken und Teilen können, Angenommen sein, Streiten lernen, Vergeben können, Abschied nehmen, tägliches gemeinsames Tischgebet, offenes Gebet sowie Fürbitten formulieren.

- 4.3.4 Annahme jedes Einzelnen in seiner Persönlichkeit als Teil von Gottes Schöpfung. Achtung im Umgang miteinander, resultierend aus Selbstachtung und der Achtung der Mitmenschen.

Umsetzung: Durch Mediation zwischen den Kindern vermitteln. Spielerisch und durch Gespräch eigene Gefühle erkennen und benennen lernen. Persönliche Achtung erfahren. Empathie: Mitgefühl wahrnehmen und erhalten; vermitteln und äußern. Grenzen aufzeigen, sichtbar machen und einhalten. Mit den Kindern bewusst erleben, wie schön Gottes Schöpfung ist, und dass jeder dafür verantwortlich ist, diese zu bewahren und zu erhalten.

4.4. Kinderschutz

Art. 9a Abs. 1 zum Kinderschutz §8a SGB VIII

Bei Bekanntwerden von Anhaltspunkten, die auf eine Gefährdung eines von uns betreuten Kindes schließen lässt, sind wir gehalten, eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen bei der auch eine Fachkraft beratend hinzugezogen wird und die Eltern miteinbezogen werden, soweit hierdurch der Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird. Ist es erforderlich, weisen wir die Eltern auf Inanspruchnahme von Hilfen hin, gegebenenfalls informieren wir das Jugendamt, wenn eine Gefährdung nicht abgewendet werden kann.

4.5. Partizipation

Partizipation ist ein Recht das allen Kindern zugestanden wird (Art. 12 UN-Kinderrechtskonvention, und auf Bundesebene §8 SGB VIII), und versteht sich als Merkmal und Schlüssel für Demokratie und Bildung. Kinder sollen lernen mitzubestimmen, selbst zu bestimmen, Entscheidungen zu treffen, und dadurch Verantwortung zu übernehmen, für ihr eigenes Leben, und für die Belange der Gemeinschaft. Kinder in allen Altersstufen eignen sich die sozialen Strukturen ihrer Gemeinschaft an. Und deshalb unterliegt es auch der Verantwortung der pädagogischen Fachkräfte zu erwägen, in wie weit die Beteiligung der Kinder an einer Entscheidung angemessen ist, bzw. dass sie der Entwicklung der Kinder entspricht.

Kinder lernen Demokratie in dem sie sie erleben. Es ist uns wichtig dass die Kinder aktiv an der Gestaltung der Gemeinschaft mitwirken, und so auch bei auftretenden Problemen Lösungen finden.

In unserer Einrichtung bestimmen die Kinder mit über:

- Freizeit-, Feriengestaltung
- Feste oder Feiern (Geburtstag, oder kirchliche Feste)
- Raumgestaltung
- Anschaffung von Spielen und Beschäftigungsmaterial
- Tischdienst und Gruppendienste
- Hausaufgaben
- Mittagessen/Sitzordnung/ Speiseplan
- Hortsprecher

4.6 Kinderkonferenz

4.6.1 Hortsprecher übernehmen Aufgaben und Verantwortung für die Gruppe, bzw. die Einrichtung.

Umsetzung:

Jede Gruppe legt den Wahlvorgang selber fest, und wählt für ein Schuljahr jeweils ein Mädchen und einen Jungen als Hortsprecher. Zuerst legen wir in einer Diskussionsrunde mit der Gruppe fest, welche Aufgaben der Hortsprecher hat.

4.6.2 Hortsprecher im Amt

Umsetzung:

In den wöchentlichen, gruppeninternen Kinderkonferenzen ist Zeit und Raum, Anliegen, Kritik, Fragen und Wünsche anzubringen. Die Hortsprecher übernehmen soweit möglich die Moderation und bekommen bei Bedarf die Unterstützung des Betreuungspersonals.

Der Hortbriefkasten wird von den Hortsprechern geleert, und die „Post“ an die jeweiligen Gruppen weitergeleitet. Dort stellt der jeweilige Hortsprecher die Post zur Diskussion. Zu jedem Brief soll eine Antwort oder Stellungnahme erfolgen, bzw. es kann eine Vereinbarung getroffen werden, welche Punkte von der Gruppe abgestimmt werden können. Bei Entscheidungen soll immer die Möglichkeit der Realisierung für die Gruppe bzw. für die Einrichtung gegeben sein. Hier ist auf Altersgruppe, Zeitrahmen, etc. zu achten. Ist eine Ablehnung erforderlich werden die Gründe dafür durch das Betreuungspersonal den Kindern verständlich gemacht, und bei Bedarf wird nach einer gemeinsamen Alternative gesucht. Wichtig ist es hier die Kinder aktiv in die Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen.

4.7 Hausaufgaben

- 4.7.1 Jedes Kind soll die Möglichkeit haben in seinem idealen Arbeitsumfeld die Hausaufgaben zu erledigen.

Umsetzung:

Wegen des unterschiedlichen Arbeitsverhaltens und der Zeit, die für die Erledigung der Hausaufgaben benötigt wird, arbeiten die Kinder der 1. Und 2. Klasse in der eigenen Gruppe mit der ihnen vertrauten Bezugsperson.

Um den Bedürfnissen der älteren Kinder gerecht zu werden haben wir folgendes Angebot: Gruppenübergreifend können die Kinder, die absolute Ruhe brauchen im HA 1 arbeiten. Im HA 2 arbeiten Kinder mit ausgeprägtem Bewegungsdrang (luftgefüllte Sitzkissen helfen motorische Unruhe auszugleichen). Im HA 3 können die Kinder bei ruhiger, instrumentaler Musik ihre Hausaufgaben erledigen. Jedes unserer Kinder hat die Möglichkeit die verschiedenen Angebote auszutesten, um so seine bevorzugte Arbeitssituation zu finden.

- 4.7.2 Jedes Kind soll selbstständig und eigenverantwortlich seine Hausaufgaben erledigen.

Umsetzung:

Während der HA- Zeit gibt das pädagogische Personal Hilfestellung und Denkanstöße, wenn nötig, um das Kind bei der selbständigen Lösung der gestellten Aufgabe zu unterstützen. Um 16.15 Uhr ist für alle Kinder offizielles Hausaufgabenende, es besteht aber die Möglichkeit nach einer 15 minütigen Pause in einem dafür separaten Raum noch nicht fertige HA zu beenden.

Auch können unsere Kinder auf Wunsch ihre Hausaufgaben von uns kontrollieren lassen, müssen dieses aber nicht.

Auch nach Schulschluss, gleich nach der Ankunft im Hort, vor dem Mittagessen, können die Kinder auf Wunsch in einem ruhigen Raum die Hausaufgaben beginnen. Zu dieser Zeit ist aber kein Erzieher ständig anwesend.

Die gleiche Möglichkeit besteht für alle Kinder auch am Freitag (unser HA freier Tag). Je nach Bedarf können sich die Kinder für die Erledigung der HA zurückziehen. Mit den Kindern, ggf. auch mit den Eltern, oder den jeweiligen Lehrern, wird besprochen, ob und wenn ja, in welchem Maße wir die Hausaufgaben kontrollieren. Jedes Kind soll für sich die geeignete Reihenfolge für die Hausaufgaben erledigung finden. Wir Betreuer geben Anregungen für Einteilung, Planung und Organisation.

5. Besonderheiten

5.1 Unsere dreitägigen Jugendherbergsfahrten schaffen Raum für neue Erfahrungen und gruppendynamische Prozesse. Diese Fahrten fördern besonders Selbstständigkeit, Selbstvertrauen, Mitverantwortung und Zusammenhalt. Aus finanziellen Gründen braucht kein Kind zu Hause zu bleiben.

- 5.2
- Tag der offenen Tür
 - Schnuppertag für neue Hortkinder (Eingewöhnungszeit)
 - Elternbefragung um den Bedürfnissen von Eltern und Kindern besser gerecht zu werden
 - Feriendienst (7.30 Uhr bis 17.00 Uhr)
 - Öffentlichkeitsarbeit
 - Warmes Mittagessen, auch vegetarisch oder ohne Schweinefleisch (täglich frisch gekocht, Zutaten des Lieferanten zum Großteil von regionalen Anbietern)

 - Eine vierwöchige Schulwegbegleitung (Übung, Sicherheitstraining) für Schulanfänger

5.3 Wir feiern und gestalten kirchliche Feste und biblische Geschichten mit Andachten oder Gottesdiensten.

Freitage sind Hausaufgaben freie Tage im Hort, die wir für besondere Aktivitäten nutzen. Am letzten Freitag im Monat feiern wir die Geburtstage des jeweiligen Monats nach. Wir sprechen die Gestaltung mit den Kindern ab.

Wir unternehmen u. a. Ausflüge, Spaziergänge, Schwimmbadbesuche, gehen Schlitten fahren, besuchen Spielplätze,

Unsere Angebote umfassen den kreativen, musischen, motorischen, kognitiven und sozialen Bereich.

Medien-, Gesundheits- Umwelt- Sozial- und interkulturelle Erziehung haben bei uns auch einen hohen Stellenwert.

In den Ferien haben wir Zeit für besondere Aktivitäten wie zum Beispiel Museumsbesuche, Kino, Theater, Tierpark; sowie zum Kochen, Backen, Werken, ect.

Wichtig ist uns genügend Zeit für intensive, ausgedehnte Gemeinschaftsspiele, Phantasie- und Rollenspiele zu haben

6 Team und Elternarbeit

- 6.1 - Träger und Team
- wöchentliche Teamsitzungen
 - wöchentliche Gruppenteamsitzungen
 - Kirchliche Feste und Feiern
 - Verwaltungstätigkeiten
 - Personalangelegenheiten
 - Öffentlichkeitsarbeit

- 6.2 Unser Team besteht aus:
- drei Erzieherinnen
 - vier Kinderpflegerinnen

- Fallbesprechungen
- Mitarbeiterjahresgespräche
- Teamtag
- Betriebsausflug
- Regelmäßige Fortbildungen

- 6.3 Elternarbeit
- Erste Informationen durch Aufnahmegespräch
 - Vorstellung der Einrichtung – Personal, Konzeption, Räumlichkeiten
 - Elterngespräche zwischen Tür und Angel
 - Elterngespräche nach Terminabsprache
 - Informationsbriefe vom Hort
 - Informationswand im Eingangsbereich
 - Elternabende
 - Elternbeiratswahl; Elternbeiratssitzungen
 - Elternkaffee, Elternbistro – Möglichkeit des gegenseitigen, zwanglosen Kennenlernens und Austauschens
 - Tag der offenen Tür
 - Sommerfest

Mitwirkungsmöglichkeiten
Unterstützung durch die Eltern bei Festen und Freizeitmaßnahmen

Elternbeirat

Der Elternbeirat wird jedes Jahr neu gewählt und setzt sich aus engagierten und interessierten Eltern – aus möglichst allen Hortgruppen – zusammen.

Bei regelmäßigen Treffen unterstützt der Elternbeirat die Anliegen unseres Schülerhortes und vertritt unsere Einrichtung in der Öffentlichkeit. Er organisiert das jährliche Sommerfest und gibt Elternbriefe heraus, ist Ansprechpartner für alle Horteltern und Mittler zwischen Eltern- und Erziehungspersonal, Träger, Schulen und Gemeinde.

6.4 Kooperation und regelmäßiger Kontakt zu den Schulen und Gespräche mit den einzelnen Lehrkräften. Präsentation des Hortes bei Schuleinschreibungen und Elternabenden sowie gegenseitige Einladung bei Festen.

6.5 - Zusammenarbeit mit der Gemeinde:

- Bereitstellung des Hauses
- Finanzierung der Betriebs- und Erhaltungskosten
- Zuschüsse bei den Personalkosten

- Mitgestaltung des Gemeinwesens
- Bürgermeisterjahresgespräch
- Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern und Familien
- Teilnahme an örtlichen Veranstaltungen

Zusammenarbeit mit Jugendämtern und anderen sozialen Diensten für familienunterstützende Maßnahmen.

7 **Schlusswort**

Der Pädagoge Fröbel hat gesagt, dass die Erziehung der Kinder zum allergrößten Teil die „Liebe“ sei. Das wollen wir soweit es in unseren Möglichkeiten steht, gern tun:

- Gaben fördern, wo immer wir sie entdecken.
- Ermutigen und auffangen, wenn ein Kind verzweifelt ist.
- Kritik üben, Grenzen setzen und zurechtweisen, wenn es das Verhalten erfordert.
- Vergebung zusprechen, wenn es erbeten wird.

Das Zusammenleben lernen, ist unsere wichtigste menschliche Aufgabe!

Ein KIND

..., das ständig kritisiert wird, lernt zu verdammen.

..., das geschlagen wird, lernt selbst zu schlagen.

..., das verhöhnt wird, lernt Schüchternheit.

..., das der Ironie ausgesetzt wird, bekommt ein schlechtes Gewissen.

..., das aber ermuntert wird, lernt Selbstvertrauen.

..., dem mit Toleranz begegnet wird, lernt Geduld.

..., das gelobt wird, lernt positive Selbstbewertung.

..., das Ehrlichkeit erlebt, lernt Gerechtigkeit.

..., das Freundlichkeit erfährt, lernt Freundschaft.

..., das Geborgenheit erleben darf, lernt Vertrauen.

..., das geliebt und umarmt wird, lernt Liebe in dieser Welt und für diese Welt Liebe zu empfinden.

(nach Dorothy Law Nolte)